

Nachruf Prof. Peter Komarek

Durch Frau Komarek erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser ehemaliger langjähriger Institutsleiter Prof. Dr. Peter Komarek nach langer und schwerer Krankheit in der Nacht zum 23. November 2016 verstorben ist. Prof. Komarek hatte sich bereits in jungen Jahren mit technischen Phänomenen befasst. So machte er ab 1955 eine Ausbildung zum Nachrichtentechniker am Technologischen Gewerbemuseum in Wien. Nach seinem anschließenden Studium an der Technischen Hochschule Wien schloss er im Dezember 1966 seine Promotion zum „Doktor der technischen Physik“ in Wien ab.

Vom 01.09.1967 bis zum 31.08.1973 war er am „Institut für Technische Physik“ der damaligen Kernforschungsanlage Jülich tätig. Dort begann seine wissenschaftliche Laufbahn und er wurde zum stellvertretenden Abteilungsleiter. Am 01.07.1973 wechselte Prof. Komarek zur damaligen Gesellschaft für Kernforschung Karlsruhe an das Institut IEKP III unter Leitung von Prof. Heinz. Er wurde dort als Abteilungsleiter der neu gegründeten Abteilung „Kryoenergie-technik“ eingestellt.

Bereits ein halbes Jahr zuvor hat er in einem Gastvortrag zum Thema „das Forschungsgebiet kryogene Energietechnik“ die damaligen Karlsruher Kollegen von diesem neuen Thema begeistert. Schwerpunkte seiner Abteilung waren Energiespeicher, sowohl im Zusammenhang mit zukünftigen Fusionsreaktoren als auch Energiespeicher für integrierte Energieübertragungssysteme.

Im Januar 1974 schloss Prof. Komarek seine Habilitation in Graz ab und begann im gleichen Jahr mit der Vorlesung „Supraleitende Magnete in der Energietechnik“ an der TH Graz. Im März 1979 wurde er durch das österreichische Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zum Honorarprofessor ernannt. Diese Ernennung war eine besondere Auszeichnung, da sie nur an externe Wissenschaftler vergeben werden durfte, die Ordinarien anderer Hochschulen oder diesen gleichwertig waren.

Ab 1979 wurde Prof. Komarek zum stellvertretenden Institutsleiter durch Prof. Heinz ernannt und führte gleichzeitig die Abteilung „Supraleitungsprojekte“ am Institut für Technische Physik (ITP). Er war damit neben Prof. Wühl – der den Bereich „Supraleitungsgrundlagen“ leitete, einer der beiden Abteilungsleiter in den Anfangsjahren des ITPs.

1981 wurde Prof. Komarek offiziell als „wissenschaftliches Mitglied“ des Kernforschungszentrum Karlsruhe durch gemeinsamen Beschluss von Vorstand, wissenschaftlich-technischem Rat und Aufsichtsrat berufen, was eine besondere Auszeichnung darstellte. 1986 wurde Prof. Komarek offiziell zum geschäftsführenden Institutsdirektor des ITP und gleichzeitig als Honorar Professor der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der Universität Karlsruhe berufen. In seiner Zeit als Institutsdirektor prägte Prof. Komarek die wissenschaftliche Ausrichtung unseres Instituts wesentlich.

- Unter seiner Leitung wurde 1986 in USA das LCT Projekt erfolgreich abgeschlossen. Unsere Spule erreichte dabei Spitzenwerte.

- Bereits kurz nach Entdeckung der Hochtemperatursupraleitung veranlasste er zukunftsweisende Arbeiten für Leiter- und Demonstratoren-Entwicklung in unserem Institut

- Ende der 80er Jahre gelang es Prof. Komarek die Genehmigung für unsere 2kW Kälteanlage zu erhalten, die direkt darauf bestellt wurde. Zeitgleich gelang es ihm mit Auflösung des IK II die Kryogruppe nun zu 100% in unser Institut zu integrieren.

- 1989 forcierte er die Kooperation mit IPP Garching zur Entwicklung des supraleitenden Stellarators W-7X.

- seit 1990 wurden unter Prof. Komareks Leitung supraleitende Energiekomponenten wie z.B. der SMES entwickelt.

- In dem gleichen Zeitraum waren erste Erfolge bei den 750Mhz NMR-Magnetsystemen zu verzeichnen. In HOMER wurde erstmalig ein Weltrekord von 20 Tesla in einer 50mm Bohrung erreicht.

- In den Jahren 93 / 94 wurde die POLO Spule erfolgreich in TOSKA betrieben und getestet.

Neben zahlreichen weiteren Projekten - wie z.B. die ausschlaggebende Anbahnung des Baus und der Tests für die ITER-TFMC Spule - gelang es Prof. Komarek unser Institut auch wissenschaftlich-organisatorisch solide und erfolgreich auszurichten. So schaffte er es mit Auflösung der damaligen Hauptabteilung Ingenieurtechnik die dort tätige Arbeitsgruppe zur Entwicklung tritiumfester Vakuumpumpen in unser Institut zu integrieren. Unter seiner Leitung wurde die damalige Kryoanlage HELITEX zur Kryopumpen-Testanlage TIMO weiterentwickelt und das Thema



Herr Prof. Komarek bei seiner Verabschiedung als Institutsleiter in 2006

Vakuumtechnik wurde fester Bestandteil unseres Forschungsportfolios.

Auch mit Einführung der Programmorientierten Förderung setzte Prof. Komarek von Beginn an konsequent auf ein breites Forschungsportfolio, zuletzt mit den Programmen „Fusion“, „Rationelle Energieumwandlung“ und „Astroteilchenphysik“, was sich auch in der bis heute erhaltenen interdisziplinären Ausrichtung aus Physikern, Ingenieuren verschiedener Fachrichtungen und Technikern widerspiegelt.

Herr Prof. Komarek stellte unser Institut auch noch kurz vor seinem altersbedingten Ausscheiden zukunftsicher auf. So wurden beispielsweise unter seiner Leitung die Arbeiten für das Projekt KATRIN begonnen oder die ITER-Modellspule sowie die 70kA-Stromzuführungen erfolgreich getestet. Weiterhin hat er die Projekte zum 1000MHz NMR oder zum Broader Approach initiiert, um nur einen kleinen Auszug der Erfolge zu nennen. Herrn Prof. Komarek lag es am Herzen unser Institut zu einem sehr hohen internationalen Bekanntheits- und Anerkennungsgrad zu führen. Er vertrat die Interessen unseres Instituts in vielen internationalen Gremien und führenden Veröffentlichungen.

So war Prof. Komarek beispielsweise:

- deutscher Vertreter in der Kommission des „International Institute of Refrigeration“
- Europäischer Herausgeber der Zeitschrift „Nuclear Engineering and Design for Fusion“
- Europäischer Herausgeber der Zeitschrift „Cryogenics“
- Vorstandsmitglied des deutschen Kältetechnischen Vereins
- Leiter des Arbeitskreises „Kryotechnik“ in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft

... um nur einen Auszug zu nennen.

In Anerkennung der Dienste, die Prof. Komarek für unser Institut und für die Wissenschaft geleistet hat, erhielt er neben vielen anderen Preisen und Ehrungen, den „Mendelsohn Award des International Cryogenic Engineering Committee“, die Wilhelm-Exner-Medaille und 2006 den Heinrich-Hertz-Preis für sein wissenschaftliches Lebenswerk.

Herrn Prof. Komarek lag viel daran, dass unser Institut auch nach seinem offiziellen Ausscheiden weiterhin erfolgreich und zukunftsfähig bleibt. Und so pflegte er einen engen Kontakt und eine freundschaftliche Beziehung zu Prof. Noe und stand ihm immer gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Wir erinnern uns sehr gerne an unseren langjährigen Institutsdirektor Prof. Komarek. Er hat mit seinem unermüdlichen Einsatz und seiner Weitsicht die wesentlichen Grundsteine für unseren langjährigen Institutserfolg gelegt.

Wir denken an viele seiner beispielhaften Aktivitäten, an gemeinsame Erlebnisse und auch an viele hilfreiche Ratschläge. Wir werden Prof. Komarek in guter Erinnerung behalten, sein Andenken bewahren und das Institut in seinem Sinne weiterführen.

Mathias Noe

Bernhard Holzapfel